80 Akteure standen auf der Bühne des Kreiskulturraums. Fotos: Nicole Julien-Mann

Ein glanzvoller Abend

CHARITY Die Metropol Philharmonic Big Band stimmte mit einer Weihnachtsgala auf die Festtage ein. Auch Menschen vom Rand der Gesellschaft waren eingeladen, den Zauber der Weihnachtsfreude zu erleben.

VON UNSERER MITARBEITERIN **NICOLE JULIEN-MANN**

Kronach Am Samstag verwandelte sich der Kreiskulturraum Kronach in das glitzernde winterliche Weihnachtswunderland, wie es in Hits und Filmen seit Jahren heraufbeschworen wird und nach dem sich viele in der Adventszeit sehnen. Die Metropol Philharmonic Big Band lieferte eine große Weihnachtsgala unter dem Motto „White Christmas“ mit glänzend aufgelegten Musikerinnen und Musikern, einem gut gelaunten Chor, der charmanten Moderatorin Ulrike Freyer und souveränen Solisten unter der humorvollen wie stringenten Leitung von Timm Freyer.

Möglich gemacht hatte diesen Abend eine Initiative der Caritas, die mit dem 1:1-Ticketverkauf auch denjenigen den Besuch einer hochkarätigen kulturellen Veranstaltung ermöglichte, die nicht ohne weiteres Budget dafür haben.

Zauber der Weihnachtsfreude

Nicht nur deswegen wird Kronach diesen Konzertabend nicht so schnell vergessen. Die Bühne war mit 80 Akteuren prall besetzt – ein Rekord im Kreiskulturraum! Und schon der Stimmton entwickelte sich unter der Regie von Konzertmeisterin Karin Wels zu einem kleinen Ereignis, das pulsierende Bläser, vibrierende Streicher, klingende Schellen und vorantreibende Paukenschläge einleiteten. Timm Freyer führte ihn fort zum energiegeladenen Anfang aus einem swingenden Medley „In Excelsis Deo“ und „Joy to the World“.

Sie brachten den Kreiskulturraum in Schwung: Orchesterleiter Timm Freyer (links), Carrie Brunner und Alexander Grasser.

Es folgten die absoluten Highlights der musikalischen Weihnachtsliteratur, von Whams „Last Christmas“ über die „White Christmas“ bis hin zum hawaiianischen „Mele Kalikimaka“. Carina „Carrie“ Brunner und Alexander Krasser legten mit „Baby it´s cold outside“ ein hinreißendes Duett hin und begeisterten auch solistisch. Brunner legte all ihre Energie in Mariah Careys „All I want for Christmas“ und Grasser glänzte im Stil der großen amerikanischen Entertainer, wie bei „Santa Claus is coming to Town“. Das Instrument des Jahres, die Tuba, wurde ebenfalls mit einem Solo von Johannes Brunner geehrt: „Merry Christmas Charlie Brown“. Die Arrangements unter Federführung von Timm Freyer und Craig Marshall enthielten alle Zutaten für eine gelungene Mischung aus Groove, Schmelz und Lässigkeit. Der erste Teil endete mit der traditionellen „Tochter Zion“, mit festlich strahlenden Bläsern und einer anschwellenden Dynamik von Chor und Orchester, dass in der Pause Zweifel laut wurden, wie das noch zu steigern sei. Die Sorge erwies sich als unbegründet. Jedes einzelne Stück ergänzte den musikalischen Weihnachtsbaum mit einer weiteren glänzenden Christbaumkugel.

Einer der Höhepunkte war die Weihnachtsgeschichte in Versform, vorgetragen von Moderatorin Ulrike Freyer zur Musik von Leonard Cohens „Hallelujah“, dezent akzentuiert von Orchester und Chor. Berührend war auch die Instrumentalversion von „In the bleak Midwinter“ in all seiner Melancholie. Ins Kitschige glitt der Abend aber niemals ab, dafür sorgten unter anderem „Frosty the Snowman“ und die rockige Klangnummer „Carol of the Bells“, bei dem der Chor brillieren durfte.

Ein QR-Code auf dem Ticket führte zu einem Mitsingheftla, und so schallte es bisweilen aus vielen Kehlen bei „Feliz Navidad“ oder „Leise rieselt der Schnee“. Der ließ sich tatsächlich nicht bitten. Nach drei Stunden verabschiedete Moderatorin Ulrike Freyer die Gäste in die verschneite Nacht: „Nehmt den Zauber dieser Stunden mit!“ „It´s the most Wonderful Time in the Year“, heißt es im Lied, und der Abend mit der Metropol Philharmonic Bigband hat jede Zweifel daran zerstreut.